

ten müssen / daß er gar wol geschwizet / vnnnd hierdurch dann mancher Francker Mensch genesen ist.

Wann nun dieser Paracelsischer Thiriack also wie gesagt / auff's fleissigste bereitet worden / muß man ihn auß dem Kessel in ein steineres oder aber verglaset thönernes Geschirre das fein groß / damit der Thiriack darinnen zu jären vnd auffzusteigen / gnugsam platz habe / thun / ihn an ein ort / da er nicht zu heiß noch zu kalt stehe / stellen / ihn mit täglichem umb- rühren wol agitiren, vnd allwege dz Gefässe wiederumb gehet verdecken / vnd wol zumachen / so bleibet er gar viel Jahr gut zugebrauchen.



T R A C T A T V S

VIGESIMVS OCTAVVS:

Von allerley natürlichen vnd künst-
lichen Balsamen.

Bis Egypten vnd Iudæa hat man in den gar alten zeiten / einen köstlichen edlen vnd wolriechendē Balsam gebracht / welcher bey den hohen Potentaten / vnd jedermenniglichē in hoher achtung vnd thewrem wehrt vñ kauff gehalten worden / solcher Balsam aber ist / durch die grossen Kriege des Türcken vnd verwüstung derselben Lande / mit der zeit gantzlich vergangen / daß er auch bey keiner Nation mehr anzutreffen gewesen ist / derowegen allhie weitleufftiger von ihme meldung zuthun / vnnötig ist.

Weil aber G. Gottes Güte vnd reiche milde Handt vns dürfftigen Menschen / auß gnaden vnverschlossen / so hat er vns an obgemeltes Egn-
ptischen